

Am 1. September 1920 wird mein Verlag auf vier Jahrzehnte seines Bestehens zurückblicken können. Ich bereite deshalb eine besonders reichhaltige Zahl von Neuerscheinungen vor, die rechtzeitig angekündigt werden sollen. — Von einer Erhöhung des Teuerungszuschlages zu Neujahr sah ich ab, trotzdem die Zeitentwicklung eigentlich dazu zwingt, solche vorzunehmen. Ich hoffe eben, die Herren Sortimentler durch möglichstes Umgehen jeder Steigerung und durch geradliniges Festhalten an meinen Grundsätzen für ständig zunehmende Bezüge meiner Veröffentlichungen zu gewinnen. — Nachstehend einige Besprechungsproben aus neuester Zeit. Die in der Anzeige enthaltenen Preise verstehen sich einschliesslich des zwanzigprozentigen Verlagszuschlages.

Dresden-Blasewitz, im Januar 1920.

**Heinrich Minden.**

**Z**

## Professor Adolf Winds, Die Technik der Schauspielkunst

Zweite, auf Grund neuester Forschungen und Erfahrungen umgearbeitete Auflage

Geheftet 9.60 ₰ — gebunden 13.20 ₰

„Ein ungemein aufschlussreiches Werk, das mir eines der vorzüglichsten für das Studium scheint.“ — Prof. Friedrich Kummer in Nr. 553 des „Dresdner Anzeiger“ (11. 12. 19).

„Winds Technik der Schauspielkunst ist nicht nur für den Schauspieler von grundlegender Bedeutung, sondern auch jedem Theaterfreund warm zu empfehlen. Der innere Reichtum und der kunstgeschichtliche Wert“ usw. usw. — „Allgemeine Zeitung“, München (Nr. 50; 21. 12. 19).

„Dass eine zweite Auflage notwendig wurde, spricht beredt genug für den praktischen Nutzen des tüchtigen Buches. Durch die beigegebenen Bilder und eine grössere Heranziehung der modernen Literatur in den Übungsbeispielen ist den Ansprüchen und Bedürfnissen des heutigen Schauspiels in erhöhtem Masse Genüge getan.“ — Neue Zürcher Zeitung“ (Nr. 1678; 31. 10. 19).

„Ein grosser Abschnitt, in dem der Autor aus der Breite und Tiefe einer ungewöhnlich reichen schauspielerischen Erfahrung schöpfen darf, bringt die Anwendung des erworbenen darstellerischen Wissens auf die dramatische Kunst von Shakespeare bis Strindberg und Wedekind. Dieser Teil ist für den Theatermenschen wie für den Laien ein wahrer Schatz“ usw. usw. — „Dresdner Konzert- und Theater-Zeitung“ (Nr. 18; 10. 1. 1920).

„Besonders auch die fassbare, anschauliche Art, mit der die einzelnen Fragen und Punkte des Gegenstandes durchgesprochen werden, in Verbindung mit den reichen und schlagenden Beispielen lassen das Werk als ein wohlgeeignetes Hand- und Lehrbuch erscheinen.“ — „Schwäbischer Merkur“, Stuttgart (Nr. 592; 23. 12. 19).

## Leo Tolstoi, Sewastopol / Skizzen aus der Verteidigung Sewastopols

4. u. 5. Auflage

Geheftet 3.85 ₰ — gebunden 6.25 ₰

„Mit welcher ganz anderen Gefühlen als früher lesen wir heute diese grossartigen Schilderungen des grössten russischen Dichters! Heute wo wir selber meist aus eigener Erfahrung wissen, was Kampf und Belagerung, Bastionen und Unterstände, Wälle und Gräben, Todesmut und Etappenschlemmerei, Lazarettelend und Krankheiten, Kriegsübermut und Todeselend bedeuten. Diese Schilderungen aus dem Sewastopol des Krimkrieges sind deshalb so bemerkenswert, weil hier ein Meister mit unbeirrbarem Blick für das Ewige, Typische eine Anzahl von Bildern geschaffen hat, die weit über den Zeitpunkt ihrer Entstehung hinaus Wert und Inhalt besitzen.“ — „Berliner Tageblatt“ (Wochenausgabe Nr. 1; 7. 1. 20).

## Iwan Turgenjew, Der Gasthof / Erzählung

3. u. 4. Auflage

Geheftet 2.70 ₰ — gebunden 4.80 ₰

„Turgenjews Romane und Erzählungen sind durch eine wunderbare Meisterschaft in der Gestalten- und Charakterzeichnung, wie in der Darlegung psychologischer Vorgänge ausgezeichnet, Vorzüge, die auch der an Handlung reichbewegte „Gasthof“ besitzt. Um ein Bild des russischen Lebens kennen zu lernen, lohnt es sich, zu diesem Bändchen zu greifen.“ — „Frankfurter Oder-Zeitung“ (Nr. 295; 21. 12. 19).

„Diese Erzählung des bekannten russischen Dichters ist wieder ein Ausschnitt aus dem Osten, wie er fesselnder und wahrheitsgetreuer wohl kaum gegeben werden kann. Wie eine schwerblütige, traurig rhythmische Weise, wie ferne Musik mutet einen diese Erzählung an, die durchaus auf realem Boden steht und Instinkte und Regungen in prächtiger Schilderung vor dem Auge des Lesers entrollt. Die Übersetzung ist auch in der Sprache form schön und echt, so dass das Buch jedem Freude und Genuss bereiten wird. Für gute Ausstattung und klaren Druck hat der Verlag Sorge getragen. Das Titelblatt ist von Erhard Liebel in St. Petersburg gezeichnet. Schon die Technik der Zeichnung dieses einsamen Gasthofs lässt unwillkürlich eigenartige Erlebnisse erstehen, die sich hinter den Wänden dieses Baues abspielen und Lebensschicksale verbergen.“ — „Nordische Wirtschafts-Zeitung“, Berlin (Nr. 3; 20. 12. 19).